

Heimisches Eiweiß im Futtertrog: Die Weiße Süßlupine im Praxistest

Die Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA MV) führt aktuell einen Fütterungsversuch auf einem Bullenmastbetrieb durch. Im Rahmen des Versuches wird untersucht, ob die Weiße Süßlupine als regional erzeugtes Eiweißfuttermittel Sojaextraktionsschrot in der Bullenmast ersetzen kann. Das Ziel ist, den regionalen Markt zu fördern und die Abhängigkeit von Sojaimporten zu verringern. Neben der Fütterung werden auch verschiedene Rassen bzw. Kreuzungen betrachtet. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung von Wachstumskurven für unterschiedliche Kreuzungen aus der Milchviehhaltung.

Versuchsbullen aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg

Im Februar 2025 wurden 150 Jungbullen der Kreuzungen Angus x Holstein, Uckermärker x Holstein reinrassige Holsteinbullen und Fleckvieh in einem Praxisbetrieb in Mecklenburg-Vorpommern eingestallt. Die Tiere waren beim Einstallen sechs bis sieben Monate alt. Besonders hervorzuheben ist, dass alle Bullen – mit Ausnahme der Fleckviehbullen – von Milchviehbetrieben aus Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg stammen. Diese Betriebe nehmen am Testherdenprogramm der RinderAllianz teil, wodurch umfangreiche Daten zur Verfügung stehen, die in die Auswertung des Versuchs einfließen. So sind beispielsweise das Geburtsgewicht sowie die Abstammung jedes Kalbes dokumentiert.

Die Tiere wurden während der Aufzuchtphase, beim Einstallen und beim Übergang in die Endmast gewogen. Auf Basis des späteren Schlachtgewichts lassen sich die täglichen Zunahmen berechnen. Zusätzlich wurden bei jedem Wiegetermin mittels Ultraschall die Rückenmuskelfläche und die Fettauflage erfasst – wichtige Parameter zur Bewertung der Fleischqualität.



Abbildung 1: Angus x Holstein-Kreuzungen beim Fressen der Lupinenration Foto: Harald Sievers

Weiße Süßlupine versus Sojaextraktionsschrot

Der Versuch gliedert sich in eine Vormast- und eine Endmastphase. Alle Rinder erhalten die gleiche Grundration, bestehend aus Maissilage, Grassilage, Pressschnittsilage, Stroh und Mineralfutter. Die Kontrollgruppe bekommt ein Kraftfuttergemisch aus Roggen und Sojaschrot. In der Versuchsgruppe wurde in der Vormast eine Mischung aus Weißer Süßlupine, Roggen und Sojaschrot gefüttert. In der Endmast wird vollständig auf Sojaschrot verzichtet und ausschließlich ein Gemisch aus Weißer Süßlupine und Roggen eingesetzt.

Gefördert durch



Bundeministerium
für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

Projekträger



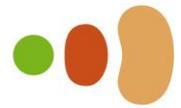
Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

im Rahmen der IMLEH Eiweißpflanzenstrategie

legunet.de





Einmal pro Woche wird die Futtervorlage erfasst, am Folgetag das Restfutter. Sowohl von der Totalen Mischration (TMR) als auch vom Restfutter wird am selben Tag der Trockensubstanzgehalt bestimmt. Auf dieser Grundlage lässt sich die tatsächliche Trockenmasseaufnahme der Bullen berechnen.

Ausblick

Die Schlachtung der Bullen ist für Januar/Februar 2026 geplant. Ein aktueller Zwischenstand zeigt vielversprechend: Sowohl die Futterraufnahme als auch die Mastleistungen der Bullen der Versuchsgruppe liegen auf einem ähnlich hohen Niveau wie bei den Tieren der Kontrollgruppe. Weitere Ergebnisse folgen nach Abschluss des Versuchs.



Abbildung 2: Weiße Süßlupine in der Blüte

Foto: Dr. Antje Priepke

Entwickelt und durchgeführt wird der Versuch von Dr. Ariane Boldt (Fleischrind- & Schafhaltung) und Harald Sievers (LeguNet) vom Institut für Tierproduktion der LFA MV. Finanziert wird das Projekt durch Mittel des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie durch die Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP).

Text: Harald Sievers, LFA MV

Kontakt für Rückfragen:

Harald Sievers

Fachkoordination Fütterung LeguNet

h.sievers@lfa.mvnet.de